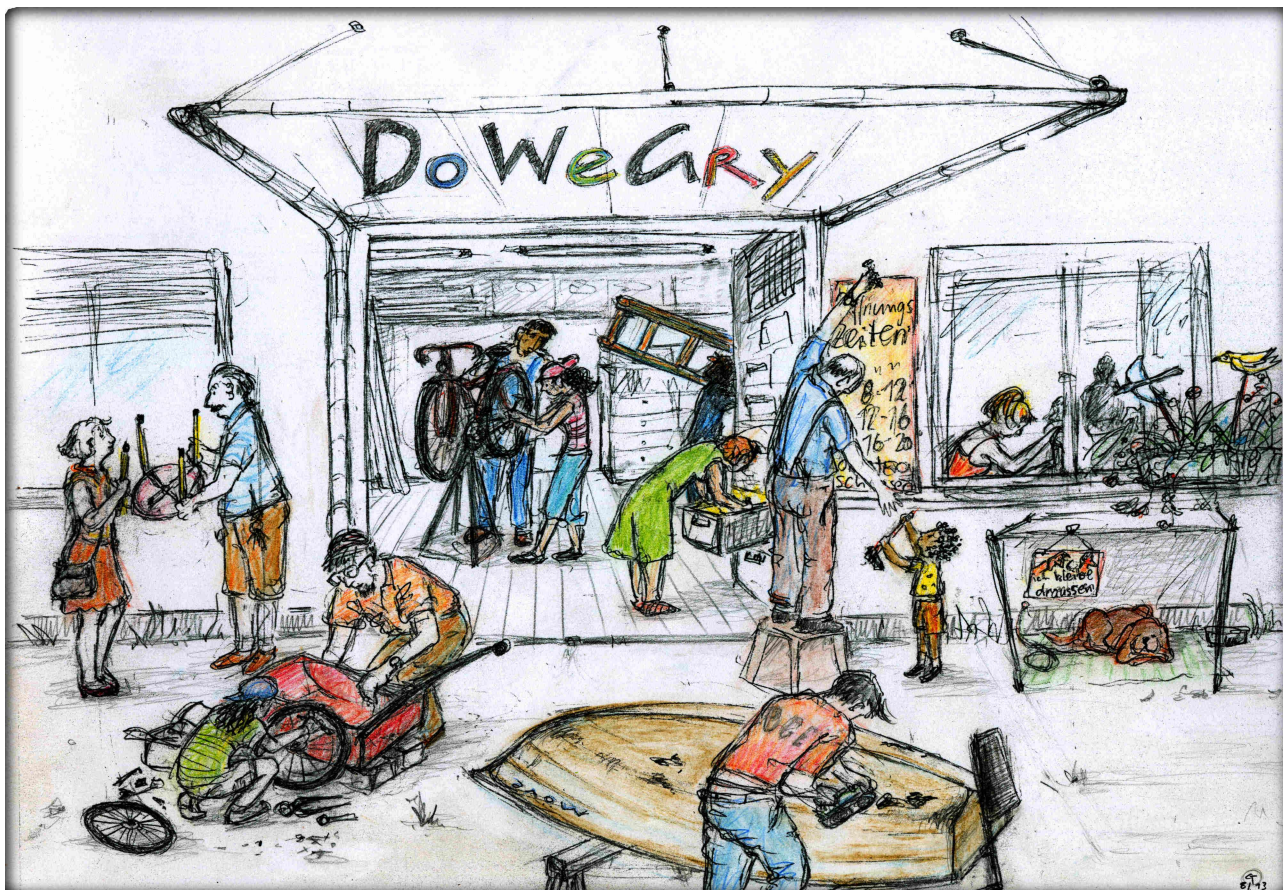


# Do<sup>rf</sup>We<sup>rkstatt</sup> Gryfikon\*



## Liebe Menschen aus „Gryfikon“\* (\* = Greifensee, Nänikon und Umgebung)

Ich möchte in Gryfikon eine Dorf-Werkstatt für Alle gründen und mit Euch zusammen einrichten, betreiben und nutzen:

- einen Ort für Tatendrang und Begegnung, mit grosszügigen Öffnungszeiten
- reichhaltig ausgerüstet mit Werkzeug, Materialien und Maschinen
- sorgfältig betreut und gepflegt von einer selbstorganisierten Betriebsgruppe

Darf ich diese Idee näher vorstellen? Sie erwacht erst mit Eurem Interesse zum Leben.

### english summary:

Dear Residents, Foreigners, Refugees... of all cultures

I intend to launch a shared „Village-Lab/Workshop“ for creation, construction, repair and handcrafts at Greifensee/Nänikon („Gryfikon“) for and together with all interested locals, including children. For more information please feel free to contact me.

## Die Dorf-Werkstatt Gryfikon (Arbeitstitel: „DoWeGry“)

... soll eine recht universell eingerichtete Werkstatt werden, für die ganze Bevölkerung aus Gryfikon und Umgebung.

### Die DoWeGry steht Allen offen

Ob jung oder alt oder dazwischen: Da wird gehämert, gesägt, gehobelt, gebohrt, geharzt, geschweisst und gelötet, lackiert, bemalt und geschliffen, geknetet und geschraubt, konstruiert, ausgemessen und erörtert, gescherzt, geholfen und gelernt...

### Für (fast) Alles

Für Neu-Kreationen, für Experimente, fürs Anpassen, Veredeln oder Reparieren von persönlichen Gegenständen (sei's eigenhändig oder als Auftrag oder gemischt), für's Kennenlernen und Ausprobieren von Werkzeugen, Techniken und Materialien, für künstlerische Gehversuche und-und-und...



### Mit grosszügigen Öffnungszeiten

Zwar nicht grad rund um die Uhr, aber: Eine echte Dorfwerkstatt ist doch meistens geöffnet. Wer so richtig in einem Werkprojekt drin ist, will es ja einfach durchziehen. Wenn die Kinder in der Schule und „die Meisten“ am Arbeiten/Geldverdienen sind, dann ist die Werkstatt frei für Kurse, Pensionierte, Aktiv-Hausmenschen, Kreativ- und Schichtarbeitende, Sich-neu-Orientierende etc.

### Mit Werkzeug-Ausleihe

...schnell, nahe, unkompliziert, z.B. von Kleinmaschinen, grad mit der benötigten Anzahl Schrauben und Dübel, vielleicht sogar mit dem muskulösen Gehilfen oder der versierten Stör-Werklehrerin zusammen. Für wirklich harten Beton hat die DoWeGry den effizienten „echten“ Bohrhämmer bereit, der die Durchschnitts-Privat-Bohrmaschine alt aussehen lässt. Dies als ein Beispiel von vielen.

*Werken also nicht einsam im eigenen Keller, sondern in abwechslungsreicher Gesellschaft in der Dorfwerkstatt. Da treffen rüstige, erfahrene RentnerInnen auf tatendurstigen Nachwuchs aus der Nachbarschaft. Und helfen sich gegenseitig: mit Rat und frechen Ideen. Da haben die Kioskfrau und der Hausmann vom Block vis-a-vis ein gemeinsames Projekt in der Mache. Da entsteht die rollbare Halfpipe des Skateboard-Clans von der Siedlung Ochterwies... und Herr Canales ist glücklich darüber, dass er nach dem Umzug ins Alterswohnen den Stanley-Hobel nicht endgültig weglegen muss und seine geliebte Schraubensammlung im DoWeGry-Fundus ihren Sinn beibehält.*

## Die Dorf-Werkstatt besteht aus...

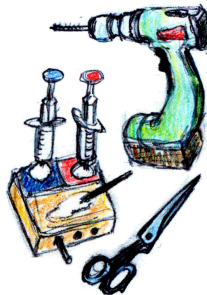
...einigermassen zentral gelegenen Räumen, am liebsten ebenerdig mit viel Lagerraum. Eine Vielfalt an Werkzeug und einiges an Materialien hält sie griffbereit:

### Der Standort

...soll für alle gut erreichbar sein, am liebsten am Rand der Mitte. In „Gryfikon“ wäre das z.B. in der Umgebung des Bahnhofs.

### Die Grundaustattung...

...umfasst sicher vielfältiges Handwerkzeug und eine hübsche Auswahl der üblichen Handmaschinen. Aber auch ein paar sperrigere Geräte (Bandsäge, Schweissanlage, Töpfer-scheibe...) und speziellere Sachen (Oszilloskop?, Email-Ofen?, Velo-Montageständer?) finden hoffentlich Platz.



### Das Roh- und Restmaterial-Lager

...der DoWeGry ist gewiss bald reichhaltiger, als sich durchschnittliche Privat-Hobbykeller zumuten können.

### Ein „Fundus“-Lagerbereich

... mit interessanten, wenigstens in Teilen noch verwertbaren „Objekten“ gehört fast dazu, nur schon als Inspiration und Ersatzteillager.

### Mit „FabLab“-Abteilung?

3D-Drucker, Klein-CNC-Fräser, Lasercutter etc. sind erschwinglich geworden. In der DoWeGry wären sie betriebsbereit, gut gewartet und rasch amortisiert - und belegen keine Wohnfläche.

*Wenn genug Platz ist, könnte der „Fundus“ auch als Kleinst-Brockenhaus und Hol-Bring-Depot mit Reparaturabteilung funktionieren. Das entlastet private Grümpelkammern und hilft der DoWeGry, etwas Kosten zu decken.*

## Mit Betriebsgruppe und wohlüberlegtem Konzept

Eine „Multi-User/Multi-BetreuerInnen“-Werkstatt erfordert gute Organisation und Pflege.

### Eine „schaffige“ Ordnung...

...hinzukriegen, ist eine Kunst für sich, wenn wir gewährleisten wollen, dass die DoWeGry niederschwellig zugänglich bleibt und doch Effizienz, Sicherheit und Ökologie genug Beachtung finden.

Wer die DoWeGry regelmässig nutzt, absolviert darum eine kleine Einführung. Maschinen-Brevets sorgen für einen akzeptablen Sicherheits-Standard.



### Die Betreuung, Pflege und Weiterentwicklung...

...leistet eine Koordinationsstelle (Idealisten-Lohn, mit etwas werkpädagogischem Hintergrund) zusammen mit der Betriebsgruppe. Diese „Zentralfigur“ über-

nimmt auch die Verantwortung für die unbeliebten, aber dennoch wichtigen Aufgabenbereiche.

Den Löwenanteil der Werkstatt-Betreuung, des Unterhalts und der Weiterentwicklung voll-



bringt aber ein flexibles Team von Freiwilligen, zu denen ich auch die IV-BezügerInnen, Zwischenjahr-Jugendlichen, Asylbewerbenden etc. zähle, die hier werken und sich engagieren wollen.

Gemeinsam erarbeiten wir lebensnahe Regeln und lösen neu auftauchende Probleme. Verantwortungsvolle

*„Mitbetreuend“ sind natürlich auch all jene Menschen, die in der DoWeGry mal einen Workshop zu ihrem Lieblingsgebiet veranstalten, und all die Fachmenschen, die wir um Rat fragen, wenn jemand bei einem anspruchsvollen Projekt nicht mehr weiter weiss.*

Zuständigkeiten und lästig-nötige Ämtli gleichen sich aus über kleine Privilegien und die Freude am gemeinsamen Projekt. Und wer die Putz-, Ordnungs- und Wartungsarbeiten lieber anderen überlässt, legt dafür etwas ins Kässeli.

## Warum überhaupt eine Dorf-Werkstatt?

Es ging bisher ja auch ohne, oder? Ich erhoffe mir von einer solchen Dorfwerkstatt:

### Neue Entwicklungs-Chancen für Kinder/Jugendliche

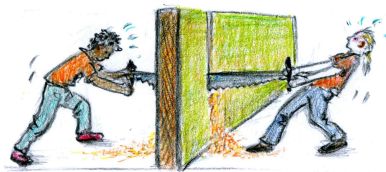
...die gerne mehr oder Anderes tüfteln, basteln, gestalten möchten, als sie es zuhause oder in der Schule können/dürfen. Nach eigenen Ideen am realen Ding, mit seinen kleinen Tücken. Zurückhaltend betreut, aus eigenen Fehlern lernt man ja am nachhaltigsten. Auf diesem Gebiet ist das Angebot sonst recht schmal.

### Mehr anspornend-geselliges Tun

statt privat-einsamem Träumen und Zögern. Ausserdem spart es Platz und Geld und macht Spass.

### Mehr und direkteren Bezug zu den Dingen um uns.

Dinge, die wir selbst gestaltet oder persönlich angepasst haben, oder eigenhändig repariert, die gehören wirklich zu uns. Nebenbei entsteht weniger Abfall und mehr Sinn für Qualität.



### Gemeinsames Werken baut Kulturbrücken.

Denn Handwerk, Gestaltung und Technik funktioniert in allen Sprachen, Religionen, Geschlechtern und Lebensaltern ähnlich.

*Ich denke, wenn wir langfristig bequem auf dieser Erde wohnen wollen, sind wir gut beraten, Räume und Dinge vermehrt gemeinsam zu nutzen. Das haben wir in den letzten Jahrzehnten ziemlich verlernt. Ich verstehe die DoWeGry auch als Neu-Anlauf in eine gemeinschaftlichere Zukunft.*

## Wie kommt Gryfikon zu seiner Dorf-Werkstatt?

Durch gemeinsamen, tatkräftigen Willen. Ich suche also Menschen, die dieses Projekt auf verschiedenste Weise mittragen oder unterstützen:

### „Wo kann ich ein Einbaum-Kanu bauen...“

...oder ein Giraffenkostüm oder ein ... nein, überlassen wir die kühnsten Einfälle den Kindern. Aber wir schreiben sie auf, retten ihre Pläne und Skizzen und dokumentieren so ihren Bedarf für eine DoWeGry - damit sie sich bald ans Werk machen können. Seite an Seite mit Erwachsenen-Projekten.

### „Die DoWeGry ist eine gute Idee, weil...“

Menschen, die das laut sagen (oder gar schreiben), geben dem Projekt den nötigen Rückhalt und Schwung. Sogar wenn sie ihre persönliche Energie vielleicht lieber woanders einbringen.

### „Ich unterstütze die DoWeGry mit...“

nur ein paar Beispiele: „Ich mache die DoWeGry-Website“ (die nützt uns bald) oder: „Wenn ihr dann mal

eine Metall-Konstruktion braucht...“ (gut zu wissen) oder: „Ich kenne den XY, und der hilft sicher bei...“ oder: „Könnt ihr die Werkbank meines Grossvaters gebrauchen?“



### „Die DoWeGry will ich mitgründen“

denken sich jene Menschen, die bereit sind, sich in einer ersten lockeren Kerngruppe zu engagieren. Diese plant die nächsten Schritte: Idee verfeinern, weitere Unterstützung finden und einflechten, Standort/Räume finden und prüfen, und und und... es sind die verschiedensten Stärken und Talente gefragt.

### „Da finden wir einfache Lösungen!“

...wiehert der Amtsschimmel hoffentlich munter, wenn dann Behörden- und Bewilligungssachen anstehen und die Vorschriften und Reglemente nicht immer spontan zur DoWeGry passen sollten.

*Die Werkstatt kann auch bescheiden und provisorisch irgendwo als Zwischennutzung starten. Und dann in 10 Jahren - Träumen ist ja erlaubt - in den massgescheiderten Kombi-Neubau „Zentrum Gryfikon“ umziehen. Oder als „nur gut gemeintes“ Experiment wieder verschwinden. Oder sich in etwas anderes verwandeln.*

## Und das lieb-leide Geld?

Die DoWeGry wird finanziell kaum selbsttragend sein. Bedürfnis und Realisierungs-Wille kommen vor der Geldfrage. Aber die stellt sich dann auch. So könnte es gehen:

### Grundsatz: Für alle erschwinglich.

„Offen für alle“ heisst auch: Unabhängig von Finanzkraft oder -willen. Wenn ein paar „Geiz-Kranke“ oder Schnäppchenjäger „ungerecht wenig“ beitragen: ja nu.

### Soviel wie möglich selber machen.

Und „mischeln“ und sich schenken lassen, passt wohl gut zu einer DorfWerkstatt. Trotzdem: ein beträchtlicher Rest muss finanziert werden. Darum:

### **Kleinverkäufe, Benefiz, Sponsoring...**

Langfristig könnte es etwa so aussehen: Ein Drittel selbst erwirtschaftet (Benutzungs- und Sympathiebatzen, Kleinverkäufe, Ausleihe,



etc.). Mittleres Drittel: lokale KMU und Mittelstand (Weitsicht/Grosszügigkeit, „Patenschaften“, Jubiläen, Nachlässe). Das letzte Drittel: ein jährlicher Gross-Sponsor oder einE MäzenIn, der/die sich dann auch feiern lassen darf.

*Öffentliches Geld? Wohl kaum, bevor die DoWeGry sich real bewährt hat. Es ist ein Pionier-Projekt, auch wenn es über Europa verstreut verwandte Ansätze gibt. Im Fall „Gryfikon“ käme die Polit-Komplikation „Uster“ dazu...*

## **Ich ergreife hiermit die Initiative zur Gründung der DoWeGry.**

Und gebe meine ganze Kraft und Erfahrung da rein, wenn ich genug Rückhalt und Interesse von Euch GryfikerInnen spüre. Was ich einbringen kann:

### **Meine unternehmerische Ader...**

...einen Anfang machen und, wenn nötig, auch Durststrecken überwinden. Auch in Non-Profit-Unternehmen muss ab und zu jemand das Zugpferdchen spielen.

Ich habe einige Erfahrung mit dem Aufbau solcher Werkstätten. Ich habe 1999 in Zürich das „Tüftellabor für Jugendliche und Kinder“ ([www.tuelab.ch](http://www.tuelab.ch)) gegründet, aufgebaut und bis 2010 geleitet.

### **Als Werklehrer**

...achte ich darauf, dass in der DoWeGry das Arbeitsklima und der Betreuungsstil selbstvertrauen-fördernd, kreativität-anregend und freudbetont gelingen: da gibt's allerlei Profi-KnowHow zu teilen.

### **Als „bastel-naher“ Elektro-Ingenieur**

...der gerne Laien anleitet, kann ich die DoWeGry auf dem Gebiet „Elektrisch/Elektronisch“ fit und handlungsfähig machen - wichtig für viele Reparaturfälle.

### **Meine Leidenschaft für's Fliegen und Bötteln...**

...in allen Formen und Grössen würde ich in der DoWeGry gern mit ein paar begeisterten Kids teilen (...und hoffentlich gibts andere, die mit anderen Leidenschaften für Ausgleich sorgen in der DoWeGry).



### **Als Erfinder und Gestalter...**

...bin ich selten um Vorschläge verlegen, nur sind sie manchmal exotisch oder allzu kühn - drum hoffe ich auf ein paar bodenständige Realisten in der DoWeGry-Initiativgruppe.

### **Mein Sinn für's Lebhaft-Bunte-Schöne...**

...verbindet mich - bei aller Toleranz bezüglich Geschmäckern und Stilen - mit Menschen, die ansonsten in ganz andere Richtungen werken und gestalten.

*Informelle Gespräche in der „Gärungsphase“ der DoWeGry haben immerhin soviel Interesse gefunden, dass ich nun - endlich - diese Lancierung wage. Natürlich auch, weil ich mich auf diese Arbeit freue. Ein beträchtlicher Grundstock an Werkzeug und Material für die DoWeGry hat sich schon angesammelt bei mir...*

## **Das können Sie - jetzt schon - beitragen:**

Die Idee ins Gespräch bringen. Fragen, Anregung, Kritik - alles hilfreiches Feedback.

### **Sich eine DorfWerkstatt bildhaft vorstellen.**

Am Familientisch, im Freundeskreis, in der Nachbarschaft, im Club/Verein, Elterngruppe... wozu wäre sie und dienlich? Worauf käme es uns an?

### **Das wäre vielleicht etwas für ... ! (bitte weiterleiten)**

Insbesondere auch für Menschen aus fremden Kulturkreisen sowie für Kinder/Jugendliche kann die DoWeGry besonders interessant/wichtig sein, genau diese Menschen sind aber fast nur übers Buschtelefon zu erreichen.

### **Dranbleiben (unverbindlich):**

„Bitte DoWeGry-Infos“ an: [info@dowegry.ch](mailto:info@dowegry.ch). So erhalten Sie die Einladung zu Info-Veranstaltungen, Arbeitstreffen und Fortschritte des DoWeGry-Projekts.

### **„Early Bird“ (Erstunterstützung der Idee)...**

mit Ihrem Namen und womöglich ein paar guten Gründen dafür - das öffnet Türen und ebnet Wege.

### **Einklinken / Mitgestalten / Unterstützen...**

...ist auf hundert Arten möglich und wichtig: Bitte einfach Kontakt aufnehmen.

*In dieser frühen Projektphase ist noch vieles flexibel, und Mitgestalten/Mitgründen auf Augenhöhe möglich. Selbst der Name ist erst ein Arbeitstitel. Nur, wie erfahren jene Leute davon, welche ich nicht zufällig persönlich kenne? Für Gespräche gibts so viele Anknüpfungspunkte: Kaputt - wie/wo flicken? Kind bastelt gerne - wo? Kein Geld - selbstermachen-wo? Pensioniert, was nun im Alltag? Deko basteln für ...? Usw.*

## **Kontakt:**

Martin Flüeler (Winnetui-Atelier), Stationsstrasse 71, 8606 Nänikon,  
044 461 45 15, [martin@winnetui.ch](mailto:martin@winnetui.ch)

*Oder spricht mich an: auf der Strasse, am See, im Zug, in der Migros, am Mittagstisch...*

Auf [dowegry.ch](http://dowegry.ch) findet sich dieser Text als PDF, und hoffentlich bald die nächste Schritte.

*Ob die DoWeGry lebt und gelingt, zeigt nur die Zukunft. Und nur, wenn wir es versuchen.*